

Festliche Eleganz

Musica inaudita in der Wasserkirche

Kaum ein halbes Jahr ist es her, seit das Zürcher Barockorchester Musica inaudita sein Publikum mit exquisiten Raritäten aus dem England der «Glorious Revolution» überraschte. Sein Weihnachtsprogramm nun hat das auf historischem Instrumentarium spielende Ensemble aus Trouvaillen aus dem Frankreich von Louis XIV gebaut. Dass der Auftakt dem bevorzugten Hofkomponisten gehörte, versteht sich dabei fast von selber. Eine festliche Overture, ein beschwingtes «Récit», zwei wiegende Tanzsätze: Mit Ausschnitten aus Jean-Baptiste Lullys «Idylle sur la paix» war die Matinee in der Wasserkirche in festlicher Eleganz eröffnet, derweil entlang der Limmat unüberhörbar die letzten Vorbereitungen zum Silvesterlauf tobten. Und sie bot bis zu den dem Sonnenkönig huldigenden «Fanfares» aus «Le soleil, vainqueur des nuages» von Louis-Nicolas Clérambault so ziemlich alles, was die französische Barockmusik an klanglicher Delikatesse zu bieten hat. Die schwebenden, lichten Sätze aus François Couperins «Motets du Roy», die alternierend mit instrumentalen Noëls von Marc-Antoine Charpentier geboten wurden, zählten gewiss zu den Höhepunkten: von der Sopranistin Annette Labusch in intensivem Dialog mit den Bicinien aus Violine, Blockflöten und Oboen atmosphärisch dargeboten. Strahlenden Wohllaut wusste die Sängerin aus dem «Gloria» der Missa «In Nativitatem Domini Canticum» Charpentiers zu schöpfen, dessen rhythmisch pointierter Untergrund von den unter Matthias Weilenmann engagiert aufspielenden Instrumentalisten mit tänzerischer Verve umgesetzt erschien. Dass das Ensemble durchaus auch Ruhe zu bewahren und einen organisch strömenden Klang zu entwickeln weiss, bewies es in der klangmalerischen «Nuit» aus der Weihnachtsmesse Charpentiers.

Christoph Ballmer